

Wilfried Fuhrmann

Zur Zivilgesellschaft

Geschichte ist auch die Geschichte der Freiheit. Es ist die Entwicklung der Gesellschaftsform und der Freiheit des einzelnen Menschen in der Gesellschaft. Heute möchte jeder möglichst frei und materiell unabhängig sein.

Diese Idee und Entwicklung einer Zivilgesellschaft kommt aus dem Westen oder wie der alte grauhaarige Dadiani im Roman „Ali und Nino“ von Kurban Said (6. Kapitel) sagen würde, von den Waldmenschen. Ali resp. Ali Khan, der sicherlich autobiographische Züge von Essad-Bey hat, grenzt sich bewußt davon als Wüstenmensch ab. Diese Metapher steht für den Okzident und den Orient. Der Wald ist dabei der Ort der vielen Fragen, Rätsel sowie Gespenster und damit des komplizierten Lebens bzw. des Gordischen Knoten, aber auch die Region der vielen Ideen und des Feuers der Seele. Die Wüste ist der Ort von Wind, Sand sowie Gestein und damit des sonnenhellen Lebens sowie der einfachen Klarheit vergleichbar einem Schwerthieb und damit die Region der Krieger und Löwen. Der orientalische Mensch, der Azeri fuhr früher lern- und wissbegierig mit dem Zug gen Westen (heute fliegt er); aber er möchte, wie Essad-Bey es in seinem letzten autobiographischen Romanfragment „Der Mann, der nicht von der Liebe verstand“ nochmals ausdrückte, i.d.R. den Orient vor dem Westen schützen. Dabei betete Kurban Said alias Essad-Bey alias Leo Nussenbaum (letzte Seite in Heft III) für die Männer: „Gott beschütze uns Männer aus dem Orient vor der Liebe einer westlichen Frau.“

Mir sind all diese Bilder und Ängste insbesondere von Männern sowie Versuche, die Eigenart zu erhalten und nicht zu „Verwestlichen“, bekannt – aber die Zivilgesellschaft ist kein Zug, der aus dem Westen kommt. Es ist eine Entwicklung, die überall einsetzt, wo Wohlstand und individuelle Freiheit zunehmen und Grenzen des Landes, aber auch im täglichen Leben weniger restriktiv und durchlässiger werden. Der Motor sind die steigenden individuellen Wahl-Möglichkeiten, die intensive Berührung mit anderen Kulturen. Nur eine strikte Abgrenzung auch aller Informationen, eine starre Orthodoxie könnte es verhindern. Einige Bewegungen versuchen es mit Waffengewalt, die DDR versuchte es sogar mit einer Mauer – aber die Menschen flüchteten bei der ersten sich bietenden Gelegenheit. Die Bewahrung gesellschaftlicher Spezifika gelingt nur bei einer **aktiven Gestaltung der nationalen Zivilgesellschaft**. Man kann sie nicht per se verhindern, man muß sie bewußt gestalten.

Die Öffnung eines Landes, seine Integration in eine globalisierte Welt führt zu vielen Freizügigkeiten wie beispielsweise die Möglichkeiten des Reisens, des Studieren und des Arbeiten in anderen Ländern bis hin zur dauerhaften Migration. Durch diese Möglichkeiten werden die Menschen immer mehr zu eigenverantwortlichen Individuen und die Gesellschaften entwickeln sich in Richtung Demokratie und Marktwirtschaft.

Der Staat wird sich dabei aus vielen Bereichen zurückziehen. Aber welcher Politiker auf der Welt reduziert schon gerne freiwillig seine Gestaltungsmöglichkeiten?

Die Idee der Zivilgesellschaft ist einfach, aber was bedeutet sie praktisch? Gehen wir hier nur auf einen Aspekt ein: Für unser persönliches Glück ist **das Verhalten der Menschen** untereinander von primärer Bedeutung. Doch wie sieht dieses Verhalten aus und wie kann man es beeinflussen?

Liebe führt zu einem Verhalten, welches i.d.R. nicht vollkommen rational ist. Man vertraut dem Partner, dass er die Situation nicht ausnutzt, um sich an dem Verliebten zu bereichern. Man hofft, dass auch der Partner verliebt ist. **Liebe schafft eine Gemeinschaft des Vertrauens** – jede Kontrolle des einen durch den anderen wird als Ausdruck des Nicht-Verliebtseins interpretiert. Wir stellen uns heute in Deutschland auch die Familie auf Liebe begründet vor („das war aber nicht immer so!). Da es kein ernsthaftes Misstrauen gibt hätte meine Mutter oder später meine Frau, aber auch jede Freundin nie mein Tagebuch oder meine Briefe gelesen. Ich hätte selbstverständlich umgekehrt auch niemals ihre gesucht und gelesen. Das Verhalten ist durch gegenseitigen vollkommen gleichen Respekt, Achtung und Schutz der persönlichen Sphäre gekennzeichnet.

Die uneingeschränkte Achtung der Privatsphäre folgt aus der Erkenntnis, daß die Menschen bei allem Vertrauen doch sehr unterschiedlich sind. Es geht nicht so weit, wie der zur Zeit überall erwähnte Schriftsteller Essad-Bey in seinem autobiographischen Romanfragment: Der Mann, der nichts von der Liebe verstand es trieb, in dem er eine Frau suchte, die sein zweites Ich sein sollte. **Im Idealfall** gilt nicht nur für Verliebte, sondern für alle Beziehungen zwischen Menschen:

Kontrolle ist gut – Vertrauen ist besser!

Ein derartiges zwischenmenschliches Verhältnis, in dem niemand den anderen täuscht oder versucht sich zu Lasten des anderen zu bereichern, ist selten und heutzutage schon fast unvorstellbar.

Ein derartiges ideales Verhaltenssystem ist nicht stabil. Es wird beispielsweise durch das Auftreten von **Betrügnern, Hochstaplerinnen, Heiratsschwindlern** zerstört; diese Typen gibt es in beiden Geschlechtern! So könnte eine Hochstaplerin Zuneigung und Liebe heucheln und vorspielen, um durch **das Vertrauen** des Verliebten diesen materiell **ausnutzen**. Sie macht zu Beginn alles und heizt ihn richtig in der Liebe an. Sie spricht von der Zukunft und fragt entsprechend einfühlsam den Verliebten aus. Sie verführt ihn sehr schnell. Bald erbittet sie etwas Hilfe, allerdings stets nur vorübergehend, da sie mit Sicherheit sehr bald Geld bekommen wird. Der Verliebte gibt ohne Quittung und die Hochstaplerin bezeichnet am Ende alles nur als Geschenke. Bei einem relativ unvorhersagbaren plötzlichen Ende gibt es für den Verliebten keine gemeinsame Zukunft, sondern am Ende stehen für ihn Prozesse, hohe Vermögensverluste und Depressionen.

Ein derartiger Räuber oder Betrüger (egal ob weiblich oder männlich) hat den Betrogen dahingehend zerstört, daß dieser den Menschen nicht mehr vertraut. Das System des Vertrauens ist zerstört.

Infolge der Existenz von Menschen, die beispielsweise durch ihr Äußeres dem Gegenüber etwas vortäuschen gilt zwischenmenschlich, was heutzutage fast an jedem Arbeitsplatz gilt:

Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser.

Nach meinem Wissen liest der normale aserbajdschanische Mann wie selbstverständlich beispielsweise die Briefe oder Emails an seine Frau und ist böse, wenn sie die Emails vorher löscht. Derartige Kontrollen zerstören dann auch noch das Restvertrauen in der Familie – selbst wenn niemand eigentlich etwas zu verbergen hat.

Wer was, wen und wie kontrollieren darf ist dann **durch Gesetz** zu bestimmen. Wer was, wen und wie kontrollieren darf ist dann durch Gesetz zu bestimmen. Es sind heute geschriebene positive Gesetze, denkbar sind auch ungeschriebene Regeln und Bräuche.

Es gibt aber noch viele andere Formen der Beziehung zwischen den Geschlechtern, wie rein monetäre. Damit ist **die Frau** fast nur **eine Art von Trophäe für den Mann** oder sie hat eine ganz bestimmte Aufgabe.

Basiert die Familie nicht auf Liebe, so liegt das Ziel primär in der Nachkommenschaft. Im Patriachat ist damit die Frau fast eine Art von Beschäftigte des Mannes und kann entsprechend bei Nicht-Erfüllung entlassen werden mit einer Abfindung entsprechend der gesellschaftlichen Norm. (Ich habe hier früher zur „Kaukasischen Liebe“ geschrieben.)

In anderen Fällen suchen beispielsweise viele ältere Herren für sich eine jüngere, schöne Frau (und werden derart zum idealen Opfer für schöne Hochstaplerinnen). Ich habe gehört, dass ein Mann so alt sei, wie seine Frau. Toll! Mit Viagra und Geld bleibt der alte Löwe jung – für immer jung!

In Europa waren die reichen Adelligen in England dafür bekannt, dass sie sich u.a. für Repräsentationszwecke eine junge hübsche Arbeiterin mit Geld und einem Ehevertrag leisteten, so wie sie sich ein Haus und ein Auto leisteten – „Mein Haus, mein Auto, meine Frau“. Das Vertragsrecht in Form des Ehevertrages schützt sie vor vollkommener Ausbeutung und ihn vor zu großen Verlusten im Falle der Trennung.

Die Zivilgesellschaft benötigt also **gesetzliche Regeln für das zulässige (und faire) Verhalten**. Aber wer bestimmt, was gesellschaftlich akzeptabel und zulässig sein soll? Der König, der sog. gutmeinende Diktator oder das Volk selbst?

Es ist für einen Mann relativ bequem mit einer Partnerin zu leben, die von ihm abhängig ist und kaum mangels Ausbildung, Arbeitsrechten usw. Alternativen hat.

Es mag sich für manchen aserbaidischen (und auch deutschen) Mann merkwürdig anhören, aber ich war und bin sehr stolz, wenn bspw. meine Schwester, meine Partnerin, Freundin oder meine Frau etwas erreicht hat und mehr kann als ich. Dann kann ich von ihr lernen, dann ist sie interessant für mich und nicht nur eine Sexpuppe. So gehe ich bspw. lieber mit einer Frau ins Konzert oder Theater als mit einem Mann – eine Frau ist i.d.R. besser informiert und sensibler als ich.

Aber es gilt auch im praktischen Leben: Meine Mutter kommt von einem Bauernhof. Wie vielen Bauern ging es wirtschaftlich schlecht, nur weil die Bäuerin kein Wissen, keine Ahnung hatte. Bei wie vielen Handwerkern und Gewerbetreibenden besorgt die Frau die Rechnungen, Buchhaltung, Steuern usw. In jedem Falle geht es den Bauern, Handwerkern und Gewerbetreibenden, deren Frauen eine derartige Ausbildung haben und mitarbeiten, wirtschaftlich relativ besser als den anderen.

In einer Zivilgesellschaft haben Jungen und Mädchen das gleiche Recht auf Bildung und Ausbildung sowie gleichen Zugang zu allen Jobs bei prinzipiell gleicher Verpflichtung zum eigenen Lebensunterhalt.

Wie aber ist dieses umzusetzen?

Noch leben in Deutschland die beiden Geschlechter überwiegend zusammen – aber die Trennungen nehmen zu. Es gibt immer weniger finanzielle Abhängigkeiten der Frau vom Mann und Bindungen untereinander. Das Verhalten untereinander wird immer kühler, immer geschäftsmäßiger. Gehen die menschliche Wärme im Umgang miteinander verloren? Derartiges kann man nicht per Gesetz regeln. Notwendig sind individuelle ethisch-moralische Grundwerte, die zu einem Verhalten im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten bei Beachtung der individuellen menschlichen Verantwortung und einem sozialen Verhalten führen!

Die Befähigung, **individuelle Verantwortung zu akzeptieren und zu übernehmen**, setzt aber eine entsprechende **Bildung und Vorbilder** voraus. Diese individuellen Fähigkeiten und Verhaltensweisen zu schaffen, ist meines Erachtens die größte Aufgabe unserer Zeit sowohl für die orientalischen Länder als auch noch für die europäischen Länder. Vor kurzem habe ich in einer Auswahlkommission gleich gute und motivierte aserbaidische Studenten und Studentinnen gesehen, die gleich gut motiviert und sehr gut im Wissen waren. Die Studentinnen drängen mit Engagement und Wissen nach vorne. Niemand weiß, wie der Umgang miteinander in Zukunft aussehen wird.

Die Geschichte der Zivilgesellschaft der Neuzeit begann in **Deutschland** nach dem 30jährigen Krieg (1648) mit der Entwicklung des **allgemeinen Völker-, Natur- und Menschenrechtes**. Es folgten die **Habeas-Corpus-Akte (1679)** in England, die den Bürger vor willkürlicher Verhaftung durch den König stützte sowie an die **Französische Revolution** (ab 1789). Aber bei der Revolution gab es vier „Prinzipien“: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – und die Pflicht zur Denunziation! Diese Denunziation bzw. extreme Form der Sozialkontrolle zerstörte das zivile und menschliche Vertrauen und führte dazu, dass die Revolution ihre eigenen Kinder fraß, d.h. die selbständig denkenden Revolutionäre und Bürger wurden reihenweise denunziert und geköpft - die Guillotine wurde zur Beschleunigung des Mordens erfunden. Wir kennen die Denunziationen auch aus der UdSSR zur Stalinzeit oder aus der DDR und insbesondere aus Nazi-Deutschland, wo die Staatspartei u.a. ein ganzes Volk, die Juden, mit falschen Anschuldigungen und Behauptungen pauschal verleumdete, die Bürger zur Denunziation aufrief und die Juden systematisch ermordete – in eigens dafür entwickelten Gaskammern. Es waren alles Fehlwege in Europa bis hin zu dem Weg in die unmenschlichste Hölle.

Unabhängig von den unterschiedlichen kulturellen Werten und geschichtlichen Erfahrungen der einzelnen Völker werden sich in allen offenen Volkswirtschaften auf der Grundlage des allgemeinen Natur- und Menschenrechtes **die gleichen Rechte für jede Frau, für jeden Mann und für jedes Kind ergeben. Es kann auf Dauer keine Diskriminierung nach Geschlecht, Rasse, Hautfarbe, Religion, politischer Meinung usw.** geben. Sich abgrenzende Gesellschaften bzw. Klubs wie die englischen Altherren-Klubs oder die modernen Amazonen-Vereine sind Relikte oder alter archaischer Kampf.

Das Problem der Zivilgesellschaft liegt darin, das Zusammenleben aller Menschen zum Vorteil aller bei möglichst großer gleicher Freiheit für jeden einzelnen zu organisieren, ohne daß die individuelle Mit-Verantwortung für den Partner, die Kinder und für den anderen Menschen verloren geht. Eine Zivilgesellschaft ist keine Gesellschaft von freien, nur selbstsüchtigen Täuschern, Schwindlern, Blendern und Hochstaplern (sowie –innen). Sie gehören bestraft, aber was ist justitiabel? Was kann in Gesetzen wirklich korrekt erfasst werden, wie sieht der Übergang vom alten ins neue System aus? Beispielsweise soll ein Gesetz gegen das sog. Stalking i.d.R. Frauen vor bedrohlichem Nachstellen durch einen Mann schützen. Nur was ist bedrohlich? Es spielen unterschiedliche Gefühle und Wertungen hinein. Und derartige Gesetze können von Betrügerinnen genutzt werden, um sich der Verfolgung zu entziehen. Gesetze und Richter sind immer auch etwas politisch.

Entsprechend gibt es nicht „die“ Zivilgesellschaft. Die Zivilgesellschaft der USA ist weder für Aserbaidische mit seinen eigenen Werten und Erfahrungen noch für Deutschland mit seiner eigenen Geschichte optimal. Nicht alle Regeln der Zivilgesellschaft in Europa sind vorbildlich für Aserbaidische.

Dennoch erleben auch alle islamisch geprägten Länder, also auch Aserbaidschan einen gesellschaftlichen Wandel hin zum Individuum. Das traditionelle Recht, daß im Falle einer Trennung die Kinder (und zumindest die Söhne) beim Mann bleiben, kann eine spezifische Ausgestaltung der aserbaidshanischen Zivilgesellschaft sein. In Deutschland hat der Mann nur wenige Möglichkeiten, das Sorgerecht für die Kinder zu erhalten.

Aserbaidschan war die erste liberale Demokratie im Transkaukasus und ist eine starke Nation. Es ist in vielen Bereichen der Zivilgesellschaft schon weit gekommen. Aber es kann mehr und **sollte in der Entwicklung einer Zivilgesellschaft den anderen islamisch geprägten Ländern vorangehen.** Es sollte und kann ein eigenes Modell der Zivilgesellschaft gemäß seiner demokratischen gesellschaftlichen Vorstellungen entwickeln und verwirklichen.

Damit dient Aserbaidschan seinen Menschen, insbesondere seiner Jugend und zugleich dem Frieden in der Region sowie weltweit.

Zu der oben erwähnten Literatur:

Said, Kurban; Ali und Nino; Erstausgaben 1937; E.P.Tal Verlag, Wien. Das Copyright hält heute Frau Leela Ehrenfels, Wien. Es gibt eine Anzahl von Neuauflagen von Ali und Nino nach dem zweiten Weltkrieg.

Said, Kurban; Der Mann, der nichts von der Liebe verstand; es ist ein handschriftliches Manuskript in VI Heften bzw. Teilen und wurde von Essad-Bey in seinen letzten Lebensjahre in Positano/Italien geschrieben.

Das Original befindet sich im Besitz von Tom Reiss, USA. Die vermutlich einzige Photokopie ging von Tom Reiss an den zwischenzeitlich verstorbenen Prof. Dr. G. Höpp, befindet sich aber nicht in dessen Nachlass-Archiv in Berlin. Es befindet sich im Besitz eines Regisseurs, der es nach eigenen Angaben von Prof. Höpp vor dessen Tod für den Film erhalten hat. Dort scheint ein nicht zugängliches Transkript zu existieren, welches zumindest in Teilen als Grundlage einer Übersetzung ins Aserbaidschanische gedient hat. Von dem Original hat Tom Reiss die ersten drei Hefte eingescannt und ins Internet gestellt (www.tomreiss.info). Die schlechte Qualität dieser Seiten und die schwerlesbare Schrift haben zu einem, allerdings veröffentlichten Transkript dieser Internetseiten geführt. Dazu und zu dem im 2. Absatz erwähnten Heft III vgl. Wilfried Fuhrmann; Ist Kurban Said der Mann, der von der Liebe nichts verstand?; Potsdam 2008; ISBN 978-3-00-024919-8.

Fuhrmann, Wilfried; Kaukasische Liebe und Werte: Einige Gedanken mit Essad-Bey; www.essadbey.de (deutsch u. russisch).